



Johann Alexander Thiele,  
Umkreis

**Flussgegend mit weißem  
Schloss**

Pr704 / M596 / Kasten 24



Pr704 / Flussgegend mit weißem Schloss

Johann Alexander Thiele,  
Umkreis

**Flusslandschaft mit Holzhaus**

Pr705 / M597 / Kasten 24



Pr705 / Flusslandschaft mit Holzhaus



## Johann Alexander Thiele

Erfurt 1685-1752 Dresden

Vater des Landschaftsmalers Johann Friedrich Alexander Thiele (1747–1803) und gelernter Buchdrucker. Als Maler Autodidakt. 1709 Reise nach Dresden, Leipzig, Wolfenbüttel, Braunschweig, Celle und Lüneburg. Hier Eintritt ins Militär. Danach bis 1712 in Celle und Hannover als Zeichenlehrer tätig. Ab 1714 in Dresden, wo er sich auf die Landschaftsmalerei in Öl verlegte. 1719/1720 residierte Franz de Paula Ferg (1689–1740) bei ihm und es entstanden gemeinsame Arbeiten. 1728–1738 Hofmaler in Arnstadt bei Günther I. von Schwarzburg-Sondershausen (1678–1740). Von hier aus auch Arbeiten für Friedrich Anton von Schwarzburg-Rudolstadt (1692–1744). 1733 Studienreisen nach Frankfurt, Mainz, Worms, Mannheim, Heidelberg, Speyer, Landau und Philippsburg. 1739 nach Dresden berufen als Hofmaler von Kurfürst Friedrich August II. 1743 Ernennung zum Hofkommissarius. 1749 Reise nach Schwerin in Verbindung mit einer geplanten aber nicht vollendeten Prospektserie. Schüler Thieles waren u. a. → Christian Wilhelm Ernst Dietrich (ab 1724) sowie Johann Gottlieb Schön (um 1720–1739) und Johann Christian Vollerdt (1708–1769).

Nach Anfängen in der Miniaturmalerei (Porträts und Landschaften) war Thiele vornehmlich als Landschaftsmaler und -radierer tätig, der neben idealen Kompositionen ab 1720 auch zahlreiche Veduten thüringischer und sächsischer Prospekte schuf, die die Entwicklung der dortigen Landschaftsmalerei prägten. Einführung in die Ölmalerei erhielt Thiele durch den Dresdener Porträtmaler Adam von Manyoki (1673–1756), der aber ansonsten keinerlei Einfluss auf Thieles Stil ausübte. Hier sind vielmehr der Landschaftsmaler Christoph Ludwig Agricola (1667–1719) zu nennen und Franz de Paula Ferg, der auch gelegentlich die Staffierung von Thieles Landschaften vornahm. Gleiches tat auch Christian Wilhelm Ernst Dietrich

## Werke im Prehn'schen Kabinett

Pr485, Pr588, Pr589, Pr704, Pr705, Pr721a, Pr721b

## Literatur

Nagler Bd. 18 (1848), S. 335–337 (mit Wvz. der Radierungen); Stübel 1914 (mit Wvz. der Radierungen); Thieme/Becker, Bd. 33 (1939), S. 23f.; Fröhlich 2002, S. 81–90; AK Dresden/Erfurt 2002/03; AK Sondershausen/Arnstadt 2003

---

## Technologischer Befund (Pr704)

Ölhaltige Malerei auf Laubholz

H.: 13,5 cm; B.: 21,4 cm; T.: 0,7 cm

Ein Brett, horizontaler Faserverlauf. Dünne Grundierung in rotbraunem Boluston. Originale Malerei während früherer Maßnahme nahezu vollständig übermalt; ausgenommen davon Schloss im Hintergrund (nicht Ruinenmauer davor) und vereinzelt Uferzonen.

## Zustand (Pr704)

Während früherer Maßnahme Malschichterweichung mit Runzelbildung und nachfolgender Rissbildung; gesamte Fläche stark verputzt und anschließend nahezu ganzflächig schönend übermalt; dabei einzelne Elemente der originalen Malerei (Schlossgebäude, Uferzonen und angeIndes Paar) integriert. Jüngerer Firnis.

## Rahmen und Montage (Pr704)

H.: 16,3 cm; B.: 24,0 cm; T.: 1,6 cm



Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: B; Eckornament: 4 Loch  
Flächige rückseitige Beklebung von Tafel und Rahmen.

[S.W.]

### Beschriftungen (Pr704)

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „595“; rosa Buntstift: „704“; Bleistift: „704.“, schwarzer Filzstift: „704“; roter Wachsstift: „6“, überklebt von weißem Papieraufkleber, darauf schwarze Tusche: „P 206“; schwarzer Filzstift: „704“

An der Außenkante des Rahmens, unten, schwarzer Wachsstift: „704“; blaue Tinte: „206“  
Goldenes Pappschildchen: „P. 206. A. Thiele“



© Historisches Museum Frankfurt

---

### Technologischer Befund (Pr705)

Ölhaltige Malerei auf Laubholz

H.: 13,5 cm; B.: 21,3 cm; T.: 0,8 cm

Ein Brett, horizontaler Faserverlauf. Dünne Grundierung in rotbraunem Boluston. Originale Malerei großflächig verputzt, dabei Verlust von Lasuren und feinzeichnerischen Details; schönend übermalt. Uferpartie im Vordergrund durch ineinander gezogene deckende Ocker-, Siena- und Grüntönen vorgegeben; Vegetation in Hellgrün mit dynamischem Pinsel in noch feuchte Farbe eingefügt; Felsen des fernen Ufers und Architektur mit weißausgemischtem Ocker leicht pastos aufgesetzt; Wasserfläche in Nuancen von hellem Graublau ausgeführt und Wellen mit Weiß angedeutet; Boot mit brauner Lasur vorgezeichnet, dann durch wenige aufgesetzte Lichter komplettiert; deckendes Rotbraun mit Ocker und Hellrot zur Gestaltung der Häuser rechts ineinander vermal.

### Zustand (Pr705)

Runzel- und Rissbildung durch Malschichterweichung im Zuge einer früheren Restaurierung; gesamte Bildfläche stark verputzt, in Uferpartien und verschatteten Hauswand bis auf bolusfarbene Grundierung; Himmel vollständig, Teile der Ufer sowie Häuser und Bäume am rechten Bildrand schönend übermalt. Jüngerer Firnis; gegilbter älterer Firnis mit eingelagerten Schmutzpartikeln; Reinigungsversuch in rechter Himmelspartie.

### Rahmen und Montage (Pr705)

H.: 16,2 cm; B.: 23,9 cm; T.: 1,5 cm

Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: B; Eckornament: 4 Loch  
Flächige rückseitige Beklebung von Tafel und Rahmen.

[S.W.]

## Beschriftungen (Pr705)

Auf der Bildträgerrückseite, schwarzer Filzstift: „705“

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „596“; Bleistift: „705.“; roter Buntstift: „705“; roter Wachsstift: „[3]“, von weißem Papieraufkleber überklebt, darauf schwarze Tinte: „P 203“; schwarzer Filzstift: „705“

Auf der Rahmenleiste hinten, oben, schwarze Tinte: (unleserlich)

An der Außenkante des Rahmens, unten, schwarzer Wachsstift: „705“; blaue Tinte: „203“



© Historisches Museum Frankfurt

---

## Ausstellungen

Schlossmuseum Sondershausen/Schlossmuseum Arnstadt 2003 (vgl. Lit.)

## Provenienz

Unbekannt

## Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 20, Nr. 596. 597: „THIELE, A. Zwei Flussgegenden mit Gebäuden. b. 7¾. h. 4¾. Holz.“

Passavant 1843, S. 32, Nr. 704. 705: „Thiele, A. Zwei Flussgegenden mit Gebäuden. b. 7¾. h. 4¾. Holz.“

Parthey, Bd. 2 (1864), S. 632, Nr. 90, 91 (als Johann Alexander Thiele); Verzeichnis Saalhof 1867, S. 64 (Wiedergabe Passavant 1843); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 91 (Wiedergabe Aukt. Kat. 1829); AK Sondershausen/Arnstadt 2003, S. 234–237, Kat. Nr. 20 u. 21 mit Abb. (als Johann Alexander Thiele)

## Kunsthistorische Einordnung

Die beiden Flusslandschaften sind als Pendants in ihrer Komposition locker aufeinander bezogen und spiegelbildlich aufgebaut. Auf Pr704 rahmt eine verschattete, bewachsene Felswand das Bildfeld nach links; den ebenso dunklen Abschluss nach rechts gestaltet auf Pr705 eine Böschung, auf der zwei sich umwindende Bäume wachsen sowie zwei hintereinander gestaffelte mehrstöckige Holzhäuser stehen. Von der jeweils anderen Bildecke führen die Flussläufe diagonal in die Tiefe des Raumes. Im Zentrum des Mittelgrundes von Pr704 liegt an diesem ein Schloss mit Turm und vorgelagerter ruinöser Mauer, das jenseitige Ufer und die Ferne zeigen bewaldete und bebaute Hügel und Gebirge. Der Gegenpol zu den Blockhäusern auf Pr705 sind hingegen zwei Burgruinen mit Türmen und ein Haus auf dem jenseitigen Uferhügel. Auf beiden Flüssen sind Menschen in Kähnen und Segelbooten bei der täglichen Arbeit dargestellt. Als größere Figuren im Vordergrund sehen wir auf Pr704 als Rückenfigur einen Soldaten (?) mit Brustpanzer, Helm und Lanze nebst seinem Hund sowie ein Paar beim Angeln. Auf Pr705 passiert die Rückenfigur einer einfach gekleideten Frau auf dem Uferweg die Holzhäuser, auf deren Außentreppe ein Mann steht.



Das teilweise andere Erscheinungsbild der Malerei – man vergleiche nur die Wolken mit ihren pastos aufgesetzten Rändern auf Pr704 gegenüber den glattgewaschenen des Gegenstücks – ist bedingt durch die weitreichenden Übermalungen (siehe technologischer Befund). Diese lassen kaum eine Beurteilung der ursprünglichen Malerei zu. Allein die weibliche Rückenfigur auf Pr705 erinnert in ihrer Gestalt und mit ihrer treffenden Durchbildung aus Licht und Schatten im Vergleich mit Pr721a und Pr721b an die typischen Staffagefiguren von der Hand Johann Alexander Thieles.

Motivisch und kompositorisch ist es nicht leicht, Vergleichsstücke für die Prehn'schen Bilder in Thieles Œuvre zu finden. Ein ähnliches, angeschnittenes Holzhaus markiert den linken Bildabschluss eines kleinen, signierten Blechtäfelchens in Sondershausen, die ideale Flusslandschaft ist jedoch in der traditionellen Form aufsichtig und mit weiter Ferne gegeben.<sup>1</sup> Der niedrige Betrachterstandpunkt der Prehn'schen Bilder begegnet so nie bei Thieles aus der Phantasie geschöpften Flusslandschaften, sondern allenfalls bei seinen Seegestaden (vgl. Pr721a und Pr721b mit Vergleichen), die allerdings in ihrer landschaftlichen Auffassung sehr viel fließender und großzügiger und nicht so detailliert-kleinteilig wie Pr704 und Pr705 erscheinen. Auf der Flussgegend mit weißem Schloss nimmt zudem ein vermeintlich reales Gebäude eine zentrale Position ein, das an die berühmten, topographisch lokalisierbaren Prospekte Thieles erinnert, ohne dass es sich tatsächlich um ein benennbares Schloss handelte. Bereits Anke Fröhlich-Schauseil konstatierte 2003 für die Prehn'schen Bilder eine versatzstückhafte Zusammenstellung der aus Thieles Werk bekannten Einzelmotive (Böschung, Angler, Boote, Turmruine, malerischer Baum) und monierte die im Verhältnis zu groß geratenen Bauten von Schloss und Holzhaus.<sup>2</sup> Sie wertete Pr704 und Pr705 daher als Frühwerke Thieles, wobei sie explizit die Möglichkeit in Betracht zog, dass es sich auch um die Werke eines Nachfolgers handeln könnte. Ungewöhnlich für Thiele ist auch der Bildträger Holz, arbeitete der Künstler doch fast ausschließlich auf Leinwand oder Blech bzw. Kupfer.<sup>3</sup> Nach derzeitiger Einschätzung sind demnach die Abweichungen größer als die Übereinstimmungen, weswegen die Flusslandschaft mit weißem Schloss und die Flusslandschaft mit Holzhaus hier lediglich dem Umkreis Thieles zugeordnet werden.

[J.E.]

---

1 Johann Alexander Thiele, *Neckarlandschaft*, Blech, 15,4 x 23,9 cm, Sondershausen, Schlossmuseum, Inv. Nr. Kb 28 (AK Sondershausen/Arnstadt 2003, S. 244f., Kat. Nr. 26 mit Abb.).

2 AK Sondershausen/Arnstadt 2003, S. 236.

3 Vgl. Machate 2003, S. 157; einziges Gemälde auf Holz im AK Sondershausen/Arnstadt 2003 ist, neben den Prehn'schen Bildern Pr704 u. Pr705 sowie Pr588 u. Pr589, eine unsignierte *Flusslandschaft* in Weimar (S. 238f., Kat. Nr. 22 mit Abb.).